

1,3 Milliarden für 14 Projekte:

## **Dekonstruktion der öffentlichen Schule bis in die Bautenpolitik**

Gestern stellten die Minister Bausch (Öffentliche Bauten) und Meisch (Erziehung) mit dem Direktor für Öffentliche Bauten Jean Leyder 15 Projekte vor. Es geht um Schulbauten, Renovierungen und Vergrößerungen von bestehenden Gebäuden. Auf 14 klebt ein Preisschild, die Summe ergibt 1,3 Milliarden, wobei aber erst 2027 alles fertig werden soll.

Auf dem 15. Projekt, der Hotel- und Tourismusschule klebt kein Preisschild und folglich auch kein Fertigstellungstermin. Die aktuellen Gebäude in Diekirch sind zu klein und renovierungsbedürftig, wird zugegeben. Weil es aber schwierig ist, so etwas bei laufendem Betrieb zu bewerkstelligen, werden »Überlegungen angestellt«, eine neue Schule woanders zu errichten. Wo auch immer. Aber angekündigt ist es damit. Wen das beruhigt, der darf aufzeigen!

### *Unterschiedliche Schulen statt einheitliches System*

In früheren Zeiten galt die Schule als Schmelztiegel der Nation. Es sollten Menschen heranwachsen, die neben der Arbeitswelt durch eine möglichst diversifizierte Persönlichkeitsentwicklung in der Lage seien, ein glückliches und erfülltes Leben zu führen.

So viel Humanismus ist heute nicht mehr. Einziges Ziel sind funktionierende Rädchen im System, was darüber hinaus gesagt wird, ist Nebel für die Galerie. Selbst der Zusammenhalt in der Gesellschaft ist unwichtig, er ist sogar direkt unerwünscht. Denn je weniger einheitlich sie ist, desto weniger Widerstand erwartet sich das Großkapital, dem ansonsten gar nichts mehr einfällt, um aus der von der Profitsucht geschaffenen Wirtschaftskrise mit den vielen falschen Namen herauszukommen. Je fraktionierter die Gesellschaft, desto weniger droht Solidarität und Gegenwehr!

Anstatt ein Ziel anzustreben wird unter dem Vorwand von »unterschiedlichen Schülern« mit unterschiedlichen Sprachen zu Hause wenn nicht direkt Apartheid, so zumindest Segregationismus betrieben. Alle in ihrem Eck ohne Kontakt zu den anderen, das soll bessere Schulergebnisse liefern. Dabei liefert das nur andere, die nicht mehr kompatibel sind. Das biblische Babel, wo die einen die anderen nicht mehr verstehen, feiert fröhliche Urständ.

Gut, im 19. Jh. gab es Schulen für die Sprößlinge der Bourgeoisie und solche für die Arbeiterkinder, die keinerlei musischer Ausbildung bedurften, weil sie auch nur wieder in der Fabrik arbeiten sollten. Dahin kommen wir nun aber wieder zurück, wenn jedes Lyzeum, wie es im Preetext steht, »est amené a tirer profit de son environnement culturel, social et économique, pour renforcer son identité et ouvrir l'esprit des élèves sur la réalité qui les entoure«.

Eine weitere öffentliche Europaschule, wo der Lehrplan nicht in Luxemburg geschrieben wird, soll für 1.400 Jugendliche in die neueren Gebäude des »Lycée Vauban« und des »Lycée Technique du Centre« nach deren Absiedlung nach Limpertsberg. Auf dem Rest der Flächen sollen Wohnungen für 1.200-1.400 Leute entstehen.

Die Grundschule der Internationalen Schule in Esch/Alzette soll aus dem Victor-Hugo-Gebäude raus, damit dort der Sekundarschulzweig hin kann. Die internationale Grundschule soll nach Monnerich ins vormalige Ediff-Gebäude, wo zur Zeit noch Flüchtlinge sind. Diese

kommen zwar nicht, wie bei der Pressekonferenz gesagt, ins Escher Viertel Neudorf, zumindest dann nicht, wenn das Versprechen eingehalten wird, dorthin kämen Familien und nicht die Männer, die im Ediff-Gebäude sind. Die Regierung ist um keinen Widerspruch verlegen!

Nach Mondorf kommt auch eine Internationale Schule, und in Clerf, wo nationale und internationale Programme gegeben werden, kommt eine Erweiterung für 780 Jugendliche im Obergrad hinzu.

*PPP gescheitert!*

Als Mahner vor öffentlich-privaten Partnerschaften (im anglophilen Slang »Public – Private – Partnership«) ist es eine Freude festhalten zu dürfen, daß die Absicht, das Bonneweger technische Lyzeum so zu vergrößern, gescheitert ist.

Die 2017 auf den Weg gebrachte Prozedur mußte aufgehoben werden, der Staat baut nun wieder selbst und das nicht nur bei diesem einen Projekt. Hier wurde vor zwei Tagen die Ausschreibung für die Planer veröffentlicht.

Das Sportlyzeum soll vom INS jetzt nach Mamer, die Nationale Erwachsenenschule, beim Entstehen »Schule der Zweiten Chance« genannt, soll von Hollerich auf den Merscherberg, der, wir staunen, verkehrsmäßig optimal angebunden sei. An Autobahn und Einkaufszentrum, ja, an den Zug aber eindeutig gar nicht.

Ach ja, Zug. Das Norstadlycée soll nach Erpeldingen. Warum auch nicht, das Wandern ist des Müllers Lust. Wir erlaubten uns die Frage, ob Erpeldingen dann auch endlich die Bahnhaltestelle kriegt, von der schon so lange geredet wird. Auf diese Ja – Nein-Frage antwortete Minister Bausch mit einer längeren Predit über den »couloir central« der Nordstad, der einen »Bus à haut niveau de service« kriege, um damit zu enden, es gäbe auch eine Anbindung an die Eisenbahn. Das heißt also, es gibt die Haltestelle? Starrer Blick ohne Worte als Antwort von einem, der seinen Eisenbahnergeburtsschein verloren hat.

Die »Blumm« im Pausenhof des »Athénée« in den Merler Wiesen kriegt offensichtlich ihre Lebenszeit verlängert. Denn wenn der »Michel Rodange« fertig renoviert ist, kommt nicht wie zunächst geplant die »Ecole de Commerce et de Gestion« rein, um renoviert zu werden, sondern die Nationale Erwachsenenschule als Überganslösung und internationale Klassen. Na ja, Wiseler ist längst nicht mehr Bautenminister und auch Direktor Salenty des Atheneum, dem versprochen worden war, nach der Renovierungsabfolge Rodange-ECG kriege er seinen Hof zurück, ist in Pension. Und von den Jugendlichen, die wissen wie groß der Hof vorher war, ist auch niemand mehr vor Ort. Also Schwamm drüber?

So erfreulich der Bau neuer Schulgebäude auch ist – der Süden soll ein Pilot-Lyzeum à la Lycée Ermesinde kriegen, das »Lycée technique pour professions de Santé« nun doch ein neues Gebäude in Strassen, das »Centre de Logopédie« in Strassen ein drittes Stockwerk im Sommer 2020, das »Lycée technique du Centre« soll einen Neubau auf Howald im »Midfield« kriegen, das »Lycée Michel Lucius einen Neubau auf Kirchberg, der Campus Geeseknäppchen soll eine weitere Kantine, mehr Grün und bessere Wege kriegen – wir können nicht applaudieren, denn die eingeschlagene Richtung der Dekonstruktion der einheitlichen öffentlichen Schule ist grundfalsch.

